

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Notationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger:
Friedrich Hans Schesle, Angelegenheiten: Alfred Schesle.
Sämtliche in Calw. Nr. 11, 36: 3402. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 261; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Angeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM., einschließlich
Post 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM., einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche
mm-Zeile 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Uebersetzung
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Verhöörden des Kreises Calw

Nr. 120

Calw, Mittwoch, 25. März 1936

3. Jahrgang

Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden

Aufruf an das deutsche Volk — Friedensappelle des Führers

Berlin, 24. März

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP., Reichsminister Dr. Goebbels, hat folgenden Aufruf erlassen:

„An das deutsche Volk! Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Wucht dieses Kampfes von Tag zu Tag gesteigert. In überströmender Begeisterung hat dabei die ganze Nation ein freudiges und tiefinneres Bekenntnis zum Führer und zu seiner Befreiungstat vom 7. März abgegeben. Die beiden letzten Tage vor der Wahl sollen nun dieses Bekenntnis noch einmal in einem gewaltigen Ausdruck vor dem eigenen Volke und vor der ganzen Welt erhellen.“

Am Freitag, den 27. März, um 16 Uhr wird der Führer von den Kruppwerken in Essen aus zu allen deutschen Arbeitern und Soldaten sprechen. Um 15.45 Uhr erklingt über alle Sender das Kommando:

„Heißt Flagg!“

Auf dieses Kommando werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Privathäusern die Fahnen gehißt. Kein Gebäude, kein Betrieb, kein Haus, keine Wohnung, von denen von dieser Stunde an bis zum Wahlende nicht die Fahnen des neuen Deutschland wehen.

Um Punkt 16 Uhr werden die Sirenen der Kruppwerke eine Minute lang den Beginn des großen Friedensappells des Führers ankündigen. In ihren gellenden Ton aus Essen stimmen in ganz Deutschland von Fabriken, Schiffen und Lokomotiven alle Sirenen mit ein. Damit wird für die ganze Nation, für Betriebe und Belegschaften, für Privatsleute, Fahrzeuge, mit Ausnahme von in Bewegung befindlichen Zügen und Flugzeugen,

eine Minute Verkehrspause

und allgemeine Stille angeordnet. Die Nation hält während dieser Minute innere Einkehr und bringt damit in der demonstrativsten Weise vor der ganzen Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich hinter den Führer, seine Friedenspolitik, seine Politik der Ehre und Gleichberechtigung wie ein Mann zu stellen. Diese Minute Verkehrspause soll jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau noch einmal daran gemahnen, daß sie sich dieser Zeit würdig erweisen und ihre nationale Pflicht erfüllen müssen.

Der Führer als erster Arbeiter und Soldat des deutschen Volkes wird sodann aus der Waffenschmiede des deutschen Reiches, aus den Krupp-Werkstätten in Essen, vor der gesamten deutschen Arbeiter- und allen deutschen Soldaten sein Bekenntnis zum Frieden wie zur Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation ablegen. Diese Kundgebung wird in allen Betrieben und Kasernen im Gemeinschaftsempfang aufgenommen. Läden lassen während der Zeit von 16 bis etwa 17 Uhr Verkaufspause eintreten, um ihren Angestellten und dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

Am Samstag, den 28. März, begehrt das ganze deutsche Volk in feierlicher Weise den

„Deutschen Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden!“

Die nationalsozialistischen Formationen werden in riesigen Massen aufmarschieren. Von 18.30 Uhr ab füllen sich die Straßen der Städte und Dörfer mit den Millionenmassen des Volkes, die ihren Sammel-

stätten zufließen, um den Führer das letzte Mal vor der Wahl zu hören. 19.45 Uhr stehen die gesamten Kolonnen bereit. An allen Sammelstätten und in den Versammlungen herrscht feierliche Ruhe. Die Glocken des Kölner Domes läuten um 19.50 Uhr mit ehernem Munde den

Friedensappell des Führers

ein, der um 20 Uhr von den Messehallen in Köln pünktlich beginnt. Am Ende dieses Appells des ganzen Volkes wird von den Kölner Messehallen aus das „Mittelniederländische Dankgebet“ angestimmt. Mit den Klängen dieses Liedes, das von Köln aus über alle Sender bis in das letzte Dorf übertragen wird, mischt sich der Gesang des ganzen Volkes. Alle deutschen Volksgenossen im gesamten Reich stimmen stehend in diesen Gesang ein. Der Schlußakkord

„Herr, mach' uns frei!“

soll, von 67 Millionen gesungen, über ganz Deutschland hinwegbrausen. In diesen Gesang fallen von seinem Anfang an die Glocken ein und läuten eine Viertelstunde lang für Ehre, Freiheit und Frieden des deutschen Volkes! Dann steht für alle deutschen Sender eine Funkstille von 15 Minuten ein. Damit hat der Wahlkampf sein Ende gefunden.

Am 29. März aber tritt die Nation geschlossen an die Wahlurne, um ihre Pflicht zu tun und den Führer zu bekräftigen in seinem Glauben an das deutsche Volk und in seinem tapferen und unerschütterlichen Kampf für Ehre, Freiheit und Frieden der deutschen Nation.“

Die Durchführung des Aufrufes

Am Freitag, den 27. März, um 16 Uhr, wird das Sirenen-Signal aus den Kruppwerken gegeben. Zu gleicher Zeit wird dieses Signal von den Sirenen und Alarmgeräten aller Fabriken, Werke, stillstehender Lokomotiven, Schiffen usw. im ganzen Reich übernommen und eine Minute lang durchgeführt. Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltungen, Reedereien, bzw. die Betriebsführer der Werke usw. werden daher gebeten, entsprechende Anweisungen zur Uebernahme des Signals in ihrem Arbeitsbereich zu geben.

Um 16 bis 16.01 Uhr tritt eine Minute Verkehrspause in ganz Deutschland ein, so daß

im ganzen Reich um 16 Uhr der Verkehr aussetzt (mit Ausnahme der in Fahrt befindlichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffe) und bis 16.01 ruht. Die Dienststellen der Verkehrseinrichtungen, die Reichsbahnverwaltungen, Straßenbahndirektionen und sonstigen Verkehrsunternehmen werden hiermit aufgefordert, durch entsprechende Anweisungen die restlose Durchführung dieser Verkehrspause in ihrem Arbeitsbereich in der Minute von 16.00—16.01 Uhr zu sichern. Auch die Privatbesitzer von Gefährten aller Art werden auf diese eine Minute Verkehrspause hiermit nochmals besonders hingewiesen.

Triumphaler Empfang des Führers in der Reichshauptstadt

Bk. Berlin, 24. März.

Der große Tag ist da! Die Reichshauptstadt ist seit dem frühesten Morgen beherrscht von einem einzigen Wort: „Der Führer kommt!“ und von einer einzigen Tat: Ihm einen noch nie dagewesenen Empfang zu bereiten. Die Straßen der Stadt sind ein einziges Flaggmeer, überspannt von Zehntausenden von Spruchbändern, die den Willen des Volkes zu Frieden und Aufbau und den Dank an den Führer zum Ausdruck bringen. Die Neubauten und Umbauten der nationalsozialistischen Regierung, die Tausenden von Volksgenossen Arbeit und Brot geben und an denen entlang der Führer fährt, sind festlich geschmückt. Vom „Anie“ bis zur Deutschlandhalle ist eine Via triumphalis entstanden. Über 10 000 Meter Längengängen schlängeln sich von Baum zu Baum, überflutet von zwei Reihen Patentkruzfahrern. Alle Fenster sind festlich geschmückt, alles ist vorbereitet für die Illumination. Die ausgedehnte Lautsprecheranlage mit über 100 Lautsprechern ist schon am Vormittag fertig geworden, so daß jeder der 500 000, die hier geschlossen aufmarschieren, jedes Wort des Führers hören kann.

Als der Führer kurz vor 8 Uhr von der Reichskanzlei aus die Fahrt zur Deutschlandhalle antrat, standen hinter dem Ehrenpalast von SA, SS, und NSKK tiefgegliedert hunderttausende von Menschen, die ihm begeistert jubelten. Nach der unvergleichlichen Triumphfahrt betrat der Führer mit dem Berliner Gauleiter Dr. Goebbels die Halle. Einen solchen Empfang, wie er bei dieser Kundgebung dem Führer des neuen Deutschlands bereitet wurde, hat die Deutschlandhalle noch nicht erlebt. Und es schien, als wollten die Zehntausende, die hier seit Stunden auf diesen Augenblick gewartet hatten, beweisen, daß sich die Reichshauptstadt auch in ihrer Liebe, Anhänglichkeit und Treue zum Befreier und Erretter Deutschlands von niemand übertreffen lasse. Die Menge aber bewies die muster-gültige Disziplin und folgte

sofort der Handbewegung des Führers, mit der er um Ruhe bat.

Der Führer spricht

Meisterhaft zeigte Adolf Hitler in kurzen Strichen das Werden des neuen Deutschland und die Voraussetzungen auf, die zu schaffen notwendig waren, um dieses Werden Tat werden zu lassen. In Gedanken von weltgeschichtlicher Tiefe bekannte er sich unter atemloser Stille zu seinem Glauben an die ewige Lebenskraft des deutschen Volkes, und donnernde Beifallsstürme unterstrichen seine von zwingender Logik erfüllten Sätze, in denen er das Lebensrecht des deutschen Volkes forderte. „Wer uns dieses Lebensrecht nicht zu-

Die Saarpfalz in fieberhafter Erwartung

Die Westmark dankt für Rettung aus Franzosen- und Separatistennot

hk. Ludwigshafen, 24. März.

Während in der Reichshauptstadt die letzte Hand angelegt wird zum Empfang des Führers am Dienstagabend, faßt auch die Saarpfalz fieberhafte Erwartung: Am Morgen des 24. März verlaufen Zeitungen und Plakate, daß der Führer am Mittwoch in Ludwigshafen sprechen werde. Noch haben die ersten Blätter die Druckereien nicht verlassen, da weiß man es auch schon im Hardt, im Westrich, an der Weinstraße und in Saarbrücken: Der Führer kommt!

Der Gau Saarpfalz hat schwerste Notzeiten hinter sich: Franzosen standen bis vor sechs Jahren im Land, Neger schändeten Frauen und Mädchen, und die Separatisten terrorisierten das Land. Die Saar ist aber erst vor einem Jahre heimgekehrt ins Reich. Mehr als 90 000 Menschen waren arbeitslos, als Adolf Hitler an die Macht kam; Winger und Bauer arbeiteten wohl, doch der Lohn ihrer Arbeit blieb aus. Kärge die Kartoffelmahlzeiten waren die einzige Nahrung zahlloser Arbeiterfamilien. Jahrelang warteten die Menschen auf Hilfe.

Sie kam mit Adolf Hitler! Die Arbeitslosigkeit sank auf die Hälfte in der



Reichsluftfahrtminister Pg. Hermann Göring spricht am Mittwochabend in der Stuttgarter Stadthalle. Die Landeshauptstadt und darüber hinaus das ganze schwäbische Volk wird diesem treuen Paladin Adolf Hitlers einen begeisterten Empfang bereiten (N.S.-Presse-Archiv)

billigt, der glaubt nicht an Frieden und will auch keinen“. Als der Führer der Vorsehung dafür dankte, daß gerade er dazu ansersehen sei, den Kampf um Frieden, Freiheit und Ehre für Deutschland zu führen, dankten ihm die Massen ergriffen.

Ein wahrer Orkan aber, der minutenlang die Halle durchtoste, bestätigte dem Führer, daß durch ihn das ganze deutsche Volk der Welt seinen Willen zu einem wahrhaften, ehrenvollen und aufrichtigen Frieden verkündet. Endlose Heilrufe und Händeklatschen begleiteten seine erneute Versicherung, daß Deutschland mit der Welt in Frieden und Freundschaft leben und seinen Beitrag zu diesem Frieden leisten wolle, daß es aber unmöglich sei, diesem Volk noch länger Demütigungen zuzumuten.

Bei der Aufforderung des Führers an das deutsche Volk, am 29. März sein offenes und freies Urteil über die Leistungen des nationalsozialistischen Regimes abzugeben und ihm zugleich Vollmacht für den weiteren Kampf um Ehre und Freiheit der deutschen Nation zu erteilen, sprangen die Zehntausende von den Plätzen auf, riefen und jubelten minutenlang dem Führer zu. Tausend fielen die Zehntausende in das Siegel, das Dr. Goebbels auf das deutsche Volk und seinen Führer ausbrachte, ein. Nach allen Seiten dankend,

kurzen Zeit seit der Wachtregierung, über 8000 Betten wurden verteilt, 5 000 000 RM. für Mutter und Kind aufgewandt, 60 000 Saarländer in Erholung geschickt, 25 000 Arbeiterurlaub aus dem Saarland betreut. Dem kulturellen Verfall wurde durch eine planmäßige Kulturaufbauarbeit, die alle Volksschichten erfaßte, Einhalt getan. Straßen und Siedlungen entstehen überall, Bodenverbesserungen schaffen Neuland und Ertragssteigerungen.

Die Saarpfäler wissen das, und sie werden am Mittwoch dem Führer ihren Dank jubeln mit dem festen Gelöbniß, auch in schwersten Tagen treue Gefolgschaft zu leisten.

Wehrmachtsbeamte sind wahlberechtigt

Berlin, 24. März

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird mitgeteilt, daß nur für Soldaten (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) das Wahlrecht ruht. Dagegen sind alle Wehrmachtsbeamten wahlberechtigt, auch wenn sie im aktiven Wehrdienst stehen und Uniform tragen.

verließ der Führer die Halle, begleitet von dem spontan angestimmten Kampflied „Durch Großberlin marschieren wir, für Adolf Hitler kämpfen wir!“

Während der ganzen Rede des Führers standen Zehntausende auf dem Platz vor der Reichshalle. Sie standen entlang der ganzen 12 km. langen Straße bis zur Reichskanzlei, die 1 1/2 Millionen Menschen, die der

Völkerbundsrat verläßt London!

Vertagung bis zur Stellungnahme aller beteiligten Regierungen

cg. London, 24. März.

Der Völkerbundsrat hat am Dienstag nachmittag zu einer Berlegenheitslösung ge-griffen: Er hat sich, da die Stellungnahme aller beteiligten Regierungen zu dem Locarno-Papier noch nicht vorlag, in nichtöffentlicher Sitzung vertagt und den Ratspräsidenten ermächtigt, den Rat zu gegebener Zeit wieder nach Genf einzu-berufen.

Dieser Beschluß scheint von den verschie-densten Erwägungen ausgegangen zu sein: Zunächst schweigt sich Italien noch aus. Die deutsche Antwort dürfte wenige Minuten nach dem Vertagungs-beschluß in London mit dem Vorschlag von Ribbentrop erst eingetroffen sein. Die neu-trale Mächte wehren sich dagegen, daß der Rat in einen Streit verwickelt werde, der dem Ansehen des Völkerbundes nicht zuträglich wäre. Und schließlich wollten die Franzosen die Verhandlungen in Lon-don nicht fortsetzen. Die Versuche der Sow-jetrußen, den Rat zu einem aktiven Vor-gehen gegen das Deutsche Reich zu veran-lassen, sind gescheitert.

„Die wirklichkeitsfremde Haltung Frankreichs“

Es ist kennzeichnend für die Auffassung der öffentlichen Meinung Englands, daß Reuters zu einer französischen amtlichen Erklärung, daß Flandin die Vorschläge des Locarno-Papiers als ein geschlossenes Ganzes be-trachte, das nur en bloc angenommen oder abgelehnt werden könne, berichtet: „Die amt-liche französische Mitteilung hinsichtlich des Locarno-Übereinkommens hat bei den ver-schiedenen Abordnungen in London wie eine Bombe eingeschlagen. Es ist schwer festzustellen, ob sie mit mehr Ueber-rauschung oder mit mehr Bedauern aufge-nommen worden ist. Man ist der Ansicht, daß sie mehr oder minder die gesamte Lage über den Haufen geworfen hat. Nachdem Eden die Aufgabe übertragen wor-den war, eine Regelung mit dem Deutschen Reich herbeizuführen, hat Flandin ihm den Boden unter den Füßen wegge-zogen, indem er erklärte, daß die Bedin-gungen insgesamt angenommen oder abge-lehnt werden müssen. Angesichts der Tat-sache, daß Italien die Vorschläge noch nicht endgültig gebilligt hat und daß die öffent-liche Meinung in England sowohl wie in den meisten Völkerbundsländern den Gedanken einer internationalen Polizeimacht im Rhein-land verurteilt hat, ist schwer zu sehen, wie diese Punkte vorwärts getrieben werden kön-nen, wenn die ganze Regelung in Frage ge-stellt wird.

Mittlerweile völlig wirklichkeits-fremden Haltung machen die Franzosen ein Übereinkommen so gut wie unmöglich. Sie rechnen offenbar auf das Verbrechen einer Zusam-menarbeit der Generalstäbe und meinen, daß diese von größerem Wert sei als das Ver-sprechen Hitlers, 25 Jahre Frieden zu halten.

durch Lautsprecher übertragenen Rede des Führers gelauscht hatten. Und all das, was sie während dieser Rede des Führers emp-fanden, das löste sich bei der Rückfahrt des Führers in unvergleichlichem Jubelstosen, das die ganze Triumphstraße viele Kilometer weit erfüllte, wie das ferne Brausen des Meeres.

Es ist schwer einzusehen, warum gerade in diesem Augenblick diese aufsehenerregende Erklärung gemacht worden ist. Das ist viel-leicht mit dem französischen Wunsch in Zu-sammenhang zu bringen, daß der Völker-bundsrat so bald wie möglich vertagt werden möge.

Der französische Versuch, die Engländer in Generalstabsbesprechungen zu manövrieren, hat in der öffentlichen Meinung Englands allerdings ebensowenig Aussicht auf Billi-gung, denn schon wird bekannt, daß am Don-nerstag im Unterhaus der arbeiterteiliche Abgeordnete Kapitän Fletcher der Mini-sterpräsidenten fragen wollte, ob er wisse, daß die englische Öffentlichkeit den von Frank-reich vorgeschlagenen Generalstabsbesprechn-gen mit Unruhe entgegensehe. Auf keinen Fall dürfte der französische Öffentlichkeit Anlaß zu der Annahme gegeben werden, daß es sich um ein französisch-britisches Militär-bündnis handle.

Die Haltung Italiens

bereitet der englischen Presse einige Sorge. Reuters meldet aus französischen Kreisen, daß Mussolini dem französischen Vorschlag mit-geteilt hätte, er werde die Vorschläge des Locarnopapiers nicht unterzeichnen, solange er nicht eine endgültige Versicherung über den Zeitpunkt der Einstellung der Sanktio-nen gegen Italien erhalten hat.

Vorläufige deutsche Antwort in London

London, 25. März.

Votschast v. Ribbentrop hat gestern abend in London dem britischen Staatssekretär des Auswärtigen, Eden, eine vorläufige Antwort auf das ihm am 19. ds. Mts. übergebene Dok-ument der Locarnomächte überreicht. Darin wird das unehrenhafte Ansehen der Locarno-Mächte abgelehnt und mitgeteilt, daß ein neuer deutscher Vorschlag am 31. März folgt.

Arbeitslosigkeit im scharfen Sinken

Sehr starke Abnahme im März zu erwarten
Berlin, 24. März.

Nichts beweist die Durchschlagskraft der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen, die die nationalsozialistische Staatsführung vor drei Jahren begonnen hat, mehr als der starke Rückgang der Arbeitslosigkeit, sobald die Witterung nur einigermaßen die Wieder-aufnahme der Außenarbeiten gestattet. So stellt der neueste Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-berufung fest, daß im Februar 749 326 Arbeitsgesuche neu gestellt und 766 590 noch im gleichen Monat er-ledigt wurden. Im Anschluß an diese Ent-wicklung kann für den Monat März mit der Aufnahme der Außenarbeiten auf breiterer Front gerechnet werden. Bereits am 15. März hatten allein die Ar-

Adolf Hitler blieb sich treu!

Nicht die Macht um der Macht willen erstrebte der Führer. Er will vielmehr sein auf Freiheit und Brot des deutschen Volkes gerichtetes Lebensziel verwirklichen. Diese heute nachgewiesene Konsequenz seines Denkens und Handelns wurde einst von dem höchsten preussischen Beamten der Systemzeit wie folgt bestritten:

„Einmal in den Besitz der ihn verlockenden Macht gelangt, wird Hitler seine hauptsächlichsten Programmpunkte vergessen und so seine ehemals stolzen Pläne ganz jämmerlich reduzieren.“

Hitler vergaß nichts!

Hitler erreichte schon in den ersten drei Jahren:

- Zertrümmerung von Versailles!
- Ausschaltung des Judentums aus dem Volkstörper!
- Abkündigung der Parlementsverfassung!
- Erwerbsmöglichkeit für über zwei Drittel aller vorher Arbeitslosen!
- Rückgängigmachung der Ostjüdenbürgerungen der Republik!
- Verhinderung der Neuzuwanderung von Juden!
- Brechung der Zinsnechtschaft!
- Staatliche Aufsicht über alle Großbetriebe!
- Anerkennung nur des ehrlich Schaffenden!
- Ausbau der Altersversorgung!
- Rettung von Handwerk und Gewerbe vor dem Untergang!
- Bodenwirtschaft unter Aufsicht des Staates!
- Ausrottung oder Unschädlichmachung aller Verbrecher an der Allgemeinheit!
- Ausbau des Volksbildungswesens!
- Gebung der Volksgesundheit!
- Bildung eines Volksherees!
- Schaffung einer deutschen Presse!
- Bekenntnisfreiheit für jeden Reichsbürger!
- Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches und unbedingter Autorität des Reichstages!
- Bildung von Stände- und Berufsständen!

Das waren Hitlers Forderungen, das sind heute Errungenschaften des ganzen Volkes!

Deshalb wählen wir immer wieder Adolf Hitler!

Arbeitslosenversicherung und
Krisenfürsorge eine Abnahme
von 201 000 Unterstützungsem-pfängern erfahren. Es kann daher für
März eine besonders starke Abnahme der
Arbeitslosen erwartet werden.

Zwietracht und Verrat

machten uns rechtlos --

Einigkeit und Treue

sichern uns Freiheit und Recht!

„Geschwader Horst Wessel“

Berlin, 25. März.

Der Führer hat angeordnet: Die Oberste SA-Führung hat mir an meinem Geburts-tage, im Namen der gesamten SA eine Flie-gergruppe von 3 Staffeln mit insgesamt 27

Jagdflugzeugen zum Geschenk gemacht. Dazu befehle ich: Daß am 1. 4. 1936 aufzustellende Fliegergeschwader in Dortmund führt fortan die Bezeichnung „Fliegergeschwader Horst Wessel“. Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Geschwaders tragen am Rock ein Erinnerungsband mit dem Namen „Geschwader Horst Wessel“.

Kriegszustand in Brasilien

Rio de Janeiro, 24. März

Die brasilianische Regierung hat für 90 Tage den Kriegszustand über Brasilien verhängt, da die kommunistische Wühlarbeit trotz des streng durchgeführten Belagerungszustandes gefährlich angewachsen ist. Damit sind alle Versammlungs-bürgerchaften, die nicht ausdrücklich aus-genommen sind, aufgehoben. Die Regierung kündigt an, daß sie ohne Rücksicht gegen alle Feinde der Ordnung und der Staatseinrich-tungen vorgehen wird und dabei auf die Unterstützung aller zivilen und militärischen nationalen Kräfte rechnet.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

72)

Copyright by Prometheus-Verlag, Großmüll bei München

„Hörten Sie es nicht?“
Blowden verschluckte die grobe Antwort, die ihm auf der Zunge lag, und lauschte ebenfalls mit den anderen.
„Was soll es denn sein?“
„So etwas Feines, Piepsendes dachte ich zu vernehmen. Scheint eine Täuschung gewesen zu sein!“

Der Captain murmelte etwas von Hallu-zinationen.
Auf dem Gang ließen sich Schritte ver-nehmen, die näher kamen. Es war Kom-missar Gerson, der verwundert die Gruppe betrachtete.

„Hier ist wohl Gemeindeversammlung?“
erfandigte er sich. Nachdem er die näheren Umstände erfahren hatte — der Sergeant und die Männer der Wache waren wieder abgetreten —, unterzog er den Raum einer sorgfältigen Prüfung, ohne indes ein posi-tives Ergebnis zu erzielen. Die Angelegen-heit wurde dadurch noch rätselhafter.

„Erzählen Sie einmal, Blowden, wie sich die Sache abgespielt hat!“ forderte er den Captain auf.

„Ich kam gerade von der Daktyloskopie-Abteilung und passierte den Gang, als ich einen Schatten gewahrte, der in Zimmer Siebzehn verschwand. Wenigstens kam es mir so vor.“

„Wie sah der Schatten aus? — Sie wollen damit wohl sagen, daß es etwas Schwarzes war!“

„Ganz richtig! — Eine dunkle Gestalt, die jedoch schnell hinweggeschluchzte. Auf Sekunden-geschwindigkeit prägen sich mir die Umrisse ein. Ich verweilte nicht lange, sondern nahm den gleichen Weg wie der Schatten. Raum stand ich jedoch im Zimmer, so verpürte ich einen eisigen Hauch im Gesicht, ich fühlte, wie es um meine Ohren brauste und rauschte, und dann hörte ich die Stimme von In-spektor Gibbs.“

„Das sieht fast so aus, als hätte man Sie in einen willenlosen Zustand versetzt. — Eigenartig!“ Gersons Blick streifte das Ge-sicht des Captains mit voller Schärfe.

„Wir werden die Angelegenheit hernach in Ruhe besprechen. Jetzt empfehle ich Ihnen, den Polizeiarzt aufzusuchen. Vielleicht kann er die Einwirkung irgendeines Präparates bei Ihnen feststellen! — Vermutlich wird ihm das nicht möglich sein!“

Um Blowdens Lippen lag ein spöttisches Lächeln, als er das Zimmer verließ. Der Kommissar ließ sich müde in einen Sessel fallen. Er kam vom Bankhaus Forest u. Co., wo er Erkundigungen eingezogen hatte. Sehr interessant gestalteten sich seine Nachforschun-gen bei den Erben des Leutnants Smith. Durch Vorgesprache bei der Vermögensver-waltung — die Ehefrau Smith war bereits gestorben — war es ihm gelungen, eine wich-tige, ausschließliche Feststellung zu machen. Der Schleier um Johanne Wellington be-gann sich zu lüften.

„Die Alarmanlage unter dem Teppich hat tadellos funktioniert, Chef!“ äußerte sich be-friedigt Gibbs.

„Und doch sind wir so flug wie zuvor!“

„Ich habe so meine eigenen Gedanken über die Sache. Ja, wenn Bobby und Molly sprechen könnten...!“

„Der Graue läßt nicht locker, Gibbs. Ich werde in den nächsten Tagen verreisen — auf einige Tage — mit Fräulein Wellin-gton, das heißt ich begleite sie. Ich hoffe, daß Sie soeben nicht geschmunzelt haben. Wenn ich wiederkomme, glaube ich zu wissen, wer der Graue ist!“

Gerson setzte sich nieder und schlug bequem die Beine übereinander.

„Und das Bild hängt doch anders!“ Gibbs, der die Zeit über das Porträt Major Chesters — es fand in Zimmer Siebzehn einen bevor-zugten Platz — angestarrt hatte, näherte sich dem Bild.

„Lassen Sie es gut sein, ich bemerkte die Veränderung auf den ersten Blick. — Herab-genommen wurde das Bild nicht, vielleicht ist der Graue oder sein Helfershelfer daran angestochen. Ich vermute nämlich, daß sich der Eindringling immer dicht an der Wand hielt. Er vermied es, inmitten des Zimmers den Teppich zu betreten, argwöhnte also eine Alarmanlage oder wußte darum. Wahr-scheinlich sollte wieder ein Diebstahl wichtiger Papiere ausgeführt werden. Ich habe Ihnen noch gar nicht zur bestandenen Prüfung ata-tuliert, Inspektor Gibbs. War es wirklich so schlimm, wie Sie dachten?“

Gibbs schüttelte sich schauernd.

„Captain, ich habe meine sämtlichen Sün-den abgebußt. Schade, daß mich Marx nicht sah und hörte. Sie wäre mir um den Hals gefallen und hätte etwas von einem Gelden

der Geographie und Ritter der Geschichte des Großbritanniens Reiches geschluckt. Als mich der Oberkommissar fragte, wie der Vizekönig von Indien heißt, murmelte ich ein Stotterwort durch die Zähne. Ich hatte Glück, denn der Name des Vizekönigs muß so ähnlich klingen. Jetzt bin ich Inspektor und weiß nicht warum!“

„Machen Sie sich keine Gedanken darüber. Die Beförderung haben Sie sich längst ver-dient, und die Zeit, wo Sie selbständig han-deln müssen, ist nicht mehr fern.“

„Ich muß mal zur Wache runter. Oh!“ Gibbs schlüpfte verlegen aus dem Zimmer, kam jedoch bald wieder zurück.

„Großer Besuch kommt, Captain; eine junge, feine, hübsche Dame“, meldete er und riß die Tür weit auf.

Die rote Nefte, sie war die Beinahe-gang erhobenen Hauptes an ihm vorbei. Gerson bot ihr einen Stuhl an, auf den sie sich sofort niederließ.

„Nun sehen wir uns zum drittenmal, Buch Eilborn. Ich hoffe von Ihnen sehr viel In-teressantes zu erfahren und möchte Ihnen empfehlen, keine meiner Fragen zu über-hören!“ eröffnete der Kommissar das Ge-spräch. Inspektor Gibbs hatte sich an seinen Schreibtisch begeben, um die Aussagen des Mädchens niederzuschreiben.

Buch lächelte unbefangen.

„Sie gaben sich bei Wringel als Nichte eines Majors Chetter aus und nannten sich Johanne Wellington. Mit Ihrem Besuch dort verlorsten Sie einen bestimmten Zweck: wie ich annehme, keinen lauter. Können Sie mir darüber etwas sagen?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. März 1936

Ein Blick zurück

Die Erinnerung vergoldet — wir vergessen gerne das Unangenehme und das Angenehme erscheint uns, aus der Erinnerung aufgetaucht, in erhabenen goldenen Schein. Wer wollte sich darüber beklagen?

Und trotzdem ist es manchmal gut, wenn wir uns aus trüber Vergangenheit die furchtbaren Bilder des Elends und des sprunghaften Niedergangs ins Gedächtnis zurückrufen, um ganz den gigantischen Aufstieg ermessen zu können, den unser Volk in den letzten drei Jahren genommen hat.

Deutsche Mutter! Weißt du noch, wie dir vor drei Jahren das drohend wachsende Gespenst Bolschewismus blutiger entgegenstarb und seine ellen Polypenarme sich nach deinen Kindern, deinem Manne, dir und deiner Habe ausstreckten? Wie sich die Zukunft vor deinen Augen als ein gähnendes schwarzer Abgrund aufstufte? Wie jede Sorge, jede Arbeit, aller Jammer und Kummer umsonst waren? — Dann sehe das „Heute“ an!

Deutscher Bauer! Blicke einmal zurück in das Wirrsal des trostlos vergangenen. War das noch deine Scholle, die du pflügest? Wenn du sätest, wußtest du, ob du die aufgegangene Saat ernten würdest? Sahst du nicht schon die Stunde vor dir, wo man deine letzte Kuh aus dem Stalle ziehen würde, wo dein Hof wie 30.000 andere deutsche Höfe unter den Hammer kommen würde? Trostlosigkeit, das war deine Zukunft!

Deutscher Arbeiter! Du stehst heute als Werkmann an deiner Maschine und verdienst dein tägliches Brot. Deiner Familie Zukunft liegt klar vor dir; du kannst ihr mit Zuversicht entgegensehen. Wie war das vor drei Jahren? In verbissenem Grimm hast du vielleicht gekämpft, wie sieben Millionen andere deutschen Arbeiter auch. Du warst umhert und — verachtet, ja verachtet von Menschen, die du hassen mußtest. Du weißt, diese Zeit ist vorbei, du weißt auch, diese Zeit kommt nie wieder.

Wir alle, die wir hoffnungsfreudig in den neuen deutschen Morgen schreiten, wir alle werden am kommenden Sonntag unserem Führer Dank sagen und uns freudig zu ihm bekennen.

Wahlversammlungen im Kreis Calw

Es sprechen heute:

Mötklingen: Pg. Dr. Sailer, Calw, 19.30 Uhr

Schmieb: Pg. Hanselmann, Liebsberg, 20.00 Uhr

Stammheim: Pg. Rüd, Calw, 20.30 Uhr.

Die Stimme der Jugend

Jungmädchen wollen bei der Wahl helfen! Von allen Seiten bestürmen im Heimabend die Jungmädchen die Führerinnen: „Warum dürfen wir nicht wählen? — Wir wollen doch auch dem Führer danken! — Wir wollen ihm doch auch sagen, daß wir ihm die Treue halten — immer, immer! Was der Führer jetzt tut, tut er doch für uns. — Wir sollen doch einmal in dem kommenden Deutschland leben — in seinem Deutschland — und in dem allein wollen wir einmal leben! Deshalb wollen wir ihm sagen: „Führer, was Du jetzt tust und all die vergangenen Jahre getan hast, das ist so groß, das wissen wir. Wir glauben an Dich — und Du sollst Dich auch auf uns Junge verlassen können! Aber können wir nicht wenigstens mit-helfen bei der Wahl? Wir wollen es Vater und Mutter sagen:“

Entscheidet ihr für uns, so wie wir entscheiden würden. Denn es geht auch um uns!

Wir selbst wollen den 29. März so miterleben, daß wir einmal sagen können: „Wir waren auch dabei.“ Wir können mithelfen, das allein begeistert uns schon!

Wir werden am Wahltag nicht daheim bleiben. Wir werden zu den Frauen und Müttern gehen, ihnen werden wir ihre Arbeit

abnehmen, ihre Kinder hüten, ihre Kranken versorgen. Keine Frau, keine Mutter soll am 29. März sagen müssen: Ich konnte dem Führer mein Wort nicht geben. Es war niemand da, der sich meiner Kinder, meiner Kranken angenommen hätte.

Der 29. März soll uns alle, jedes Mädel im Dienst finden!

Brief aus Bad Liebenzell

Die Milchverwertungsgenossenschaft Bad Liebenzell und Umgebung hielt ihre Hauptversammlung in der „Krone“ ab. Vorstand Bürgermeister Volke, Monstheim, gab den Geschäftsbericht, der von rei-

Der Kreis Calw wird am 29. März alle Stimmen dem Führer geben!

Wer die Wahlversammlungen in den Gemeinden unseres Kreises miterlebt hat, wer die überfüllten Säle, die leuchtenden Augen — nicht allein der jungen, auch der vielen älteren Versammlungsteilnehmer u. Frauen — sah, wer den Beifall hörte und die ehrliche Begeisterung fühlte, die überall in den Herzen aufbrach, für den gibt es nicht den leisesten Zweifel mehr: die Bevölkerung unseres Kreises hat sich schon lange vor der Wahl klar entschieden. Sie wird am Sonntag ihre Pflicht tun, eine Pflicht die dem Gefühl tiefer Dankbarkeit und stolzer Bereitschaft entspringt. Der Führer hat sein Wort gehalten! Er hat mit einer Politik, die nicht besser und anständiger hätte sein können, Deutschland wieder zu einem gesunden, freien und mächtigen Staat gemacht. Es gibt keinen Deutschen von Ehre und Charakter, der ihm das am 29. März nicht mit Dank vergelten wollte. Und dann geht es ja auch darum, Deutschland den Frieden zu erhalten und den Kriegsherrn in aller Welt das Handwerk zu legen. Gibt es da einen deutschen Mann oder eine deutsche Frau, die nicht freudig zur Wahl geht? Im Kreis Calw bestimmt nicht. Bei uns erhält der Führer jede Stimme!

Wahlkundgebungen wie noch nie!

Wohl selten hat Dörlsheim solch eine gewaltige Kundgebung erlebt! Der „Möhl“-Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Vom Podium herab grüßten dem Jungvolk versetzte aufstrebende Transparenze. Wie immer stellte sich der Gesangsverein freudig in den Dienst der Bewegung und umrahmte die Kundgebung mit Chorvorträgen. Jungvolk und Jungmädchen gaben einleitend ihrem Bekenntnis zu Führer und Volk durch Sprechchor und Einzelvortrag treffenden Ausdruck.

Die Kreisleiterin der NS-Frauenenschaft, Frau W i d m a i e r, Calw, richtete einen zündenden Appell an alle Frauen zum reiflosen Einsatz für den 29. März. Dann sprach Kreisleiterin W u r t e r in einer umfassenden Rede zur politischen Lage und über den Sinn des 29. März. Der Kreisleiter führte u. a. aus: In gemeinsamer Arbeit — und dies soll nicht nur für die Wahl, sondern für alle Zukunft gelten — wollen wir Hand anlegen an der äußeren gesunden Gestaltung aller innen- und außenpolitischen Lebens- und Aufbaugesetze wie an der inneren, seelischen Stärkung jedes einzelnen Volksgenossen. Nur in einem wollen wir weiterkämpfen — so rief der Redner unter dem Beifall der Versammlung aus — in dem Kampf, daß jede feindliche gegnerische Seite die andere am latbereiten Einsatz für Volk und Vaterland zu über-treffen sucht. Mit dem leidenschaftlichen Appell an jeden Volksgenossen, am 29. März mit freudigem Herzen dem Führer die Stimme zu geben, schloß der Redner seine Ausführungen.

Stützpunktleiter S h m e r t gab den Dankesgefühlen der Versammlung herzlichen Ausdruck. Bürgermeister P a p e, der zuvor die feierliche Verpflichtung der Amtsträger des NSB. vorgenommen hatte, richtete am Schluß der großen Kundgebung zündende Worte an alle Mitbürger und Mitbürger-

innen, am 29. März in einmütiger Geschlossenheit für Volk und Führer einzustehen. In Dachtel war das Schullokal überfüllt. Nachdem Bürgermeister Lehrer die Amtsträger des Ausschusses verpflichtet und Kreisführer R i d e r e r über die Aufgaben des NSB. und die Pflichten der Hauswarte gesprochen hatte, hielt Pg. Dr. Sailer, Calw nach einem Sprechchor der HJ. eine die Teilnehmer mitreißende Wahlrede, die jedem Volksgenossen seine Pflicht für den 29. März wies. Zellenwart G ü n t h e r leitete die Wahlversammlung.

Festlich geschmückt und bis auf den letzten Platz gefüllt war der Schulsaal in Ober-follbach. Auch hier gelang es Pg. Dr. Sailer, die Anwesenden — unter ihnen auch viele ältere Leute und Frauen — durch seine überzeugenden Ausführungen zu gewinnen und zu begeistern. Oberfollbach wird am 29. März seine Pflicht tun! Der von Zellen-leiter R u f f geleiteten Wahlversammlung ging die Verpflichtung der Amtsträger des NSB. durch den Beigeordneten Hoffmann voraus. Ihre Namen sind: J. G. Kentsch-ler, Mich. Keppeler und J. G. Burk-hardt. Kreisführer R i d e r e r hielt anschließend einen lehrreichen Vortrag; der Gesangsverein verschönte die Versammlung durch einen Liedvortrag.

Die Ortsgruppe Neubulach der NS. DAP. hielt zwei Wahlversammlungen ab, die beide einen alle Erwartungen übertreffenden Besuch aufwiesen. Der erste ging die Verpflichtung der Amtsträger des NSB. durch Bürgermeister Müller und ein Vortrag von Kreisbildungsleiter P e f f e r, Calw über den zivilen Aufschwung voraus. Dann hielt Bannführer W a i d e l i c h eine von jugendlicher Kraft und Frische getragene, begeisterte Wahlrede. Die zweite, von Orts-gruppenleiter B r a u n geleitete Wahl-Versammlung vereinte nahezu 350 Volksgenossen im Sonnen-Saal, wo Baron v. W r a n g e l l in überzeugender Weise über die Bedeutung des 29. März für unser Volk sprach. HJ. und NSB. eröffneten den Abend mit Sprechchor und Gesang. Die Versammlungsteilnehmer dankten mit spontanem Beifall. Daß die Neubulacher ihren Mann am 29. März stellen, steht außer Frage!

In D e r h a u g e t t sprach Pg. Schiedt, Stammheim vor einer großen Zuhörerschaft über das Aufbauwert des Führers und die Bedeutung des 29. März. Der Führer der Kriegerkameradschaft, Jaf. R o l l e r, unterstrich die klaren, verpflichtenden Worte des Vorredners mit einem aufstrebenden Appell. Die Versammlung wurde von Zellenleiter S a r t m a n n geleitet. Der Schulsaal in Würzburg war dicht besetzt, als nach der Verpflichtung der Amtsträger des NSB. und einem Vortrag von Kreisführer R i d e r e r Bannführer W a i d e l i c h das Wort zu einer zündenden Wahlrede nahm. Mit seinen großlinigen, packenden Ausführungen über den Sinn der bevorstehenden Wahl fesselte er alt und jung und erntete begeisterten Beifall sowie die Gewißheit, daß in Würzburg niemand der Wahlurne fernbleiben wird.

Unterreichenbach erlebte eine Wahl-

Schwarzes Brett

Parteilamisch. Nachdruck verboten.
Calw, den 25. März 1936

Partei-Organisation

Amt für Volkswohlfahrt
Gauamtsleitung
4/36/St.

Beiz.: Beendigung der W.S.B.-Rundflug-sammlung.

Die Ortsgruppenbeauftragten haben sämtliche ausgegebenen W.S.B.-Rundflugsammlerlisten sofort einzuziehen und über die Kreisführung an die W.S.B.-Gauführung einzuliefern.

Ebenfalls ist der gesamte Erlös dieser Sammlung über die Kreise an den Gau zu überweisen.

NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Kreis-leiter. Die Abfahrt des Kraftwagens mit den Teilnehmern an der Wahlkundgebung des Ministerpräsidenten Pg. Göring in Stuttgart erfolgt heute nachmittag 16.30 Uhr an der Kreisleitung.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront — Rechts-beratung. Am kommenden Donnerstag, den 26. ds. Mts. findet auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront Altbürgerstr. 14 eine Sprechstunde in der Zeit von 10—12 Uhr für Arbeitnehmer statt.

HJ. J.V., BdM., JM.

Fähnlein „Mudersberg“ 17/126 Calw. Heute Mittwoch tritt der Standort pünktlich um 14.5 Uhr zum Heimabend am „Haus der Jugend“ an. S.3. und J.3. mit Instrumenten. Schreibzeug mitbringen.

Donnerstag, den 26. März: Alle Führer und deren Stellvertreter sind um 6 Uhr zum Führerdienst im Heim.

versammlung wie noch nie! Nach vorangegan-genen Propagandamarsh der Gliederungen der NSDAP. strömte die Einwohnerschaft in solcher Masse in den Saal, daß die Tische ausgeräumt und aus anderen Lokalen Stühle herbeigebracht werden mußten. Troh-dem SA., HJ. und J.V. während der Ver-sammlung standen, fanden viele keinen Sitz-platz mehr. Ein Sprechchor der HJ. und ein Lied des Gesangsvereins „Freundschaft“ eröff-neten die von Stützpunktleiter U n r a t h ge-leitete Versammlung. Dann sprachen Pg. K o r u n k a, Calw über Jugendfragen und Pg. K ö n e k a m p, Nagold über die Leistun-gen des Führers und den Sinn der Wahl. Ein Sprechchor des J.V. und ein von sämt-lichen Musikern des Ortes gespielter Marsch ließen die glänzend verlaufene Veranstaltung ausklingen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Zunächst noch starke, aber etwas wechselnde Bewölkung und hauptsächlich im Norden noch vereinzelt Regenfälle, dann wieder aufheiternd, Tem-peraturen wenig verändert.

Neuenbürg, 24. März. Am Sonntag nach-mittag fand auf der großen Wiese bei der Post die Uebergabe der neuen Fahnen des deutschen Reichskriegerbundes an die Krieger-kameradschaften des Kreises Neuenbürg statt. Kreisführer S c h u r hielt anschließend der Ueber-gabe eine kurze Ansprache. Anschließend fand ein Werbemarsh durch die Stadt statt.

Bad Wildbad, 24. März. Der Musikbezirk VII (Württ. Schwarzwaldb.), Fachgruppe II der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikfak-mer hielt hier seine diesjährige Tagung ab. Der Musikbezirk VII umfaßt die Kreise Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold und Neuenbürg. Die musikalischen Veranstaltun-gen wurden heuer ganz im Interesse der ländlichen Volksmusikpflege bestimmt. Von einem großen Bezirks-Volksmusiktag wurde Abstand genommen. Dafür wurden in jedem Kreis Kreismusiktreffen vereinbart.

Freudenstadt, 24. März. In Freudenstadt sprach am letzten Samstag vor etwa 1500 Volksgenossen der Reichsstatthalter von Hessen-Nassau, Pg. Sprenger, in einer auf-rüttelnden Wahlkundgebung.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 26. März

- 6.00 Choral
- 6.05 Gymnastik I
- 6.30 Frühkonzert
- Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstands-meldungen
- 8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
- 8.10 Gymnastik II
- 8.30 Konzert
- 9.30 „Für du, deutsche Frau“
- 9.45 Sendepause
- 10.15 Volkstheater
- 10.45 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nach-richten
- 13.15 Mittagskonzert

Freitag, 27. März

- 6.00 Choral
- 6.05 Gymnastik I
- 6.30 Frühkonzert
- Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstands-meldungen
- 8.05 Wetterbericht — Bauernfunk

8.10 Gymnastik II

- 8.30 Musikalische Frühstücks-pause
- 9.30 Sendepause
- 10.15 10 Jahre Verkehrsfliegerzei
- 10.45 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nach-richten
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendepause
- 15.30 Schallplatten
- 16.00 Politische Großkundgebung
- 18.00 Musik zum Feierabend
- 19.00 Schallplatten
- 19.30 Volksmusik
- 20.00 Politische Großkundgebung

22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

- 22.30 „Wohin man in Amerika spürt“
- 23.30 Unterhaltungskonzert
- 24.00—2.00 Nachtmusik

Samstag, 28. März

- 6.00 Choral
- 6.05 Gymnastik I
- 6.30 Bunte Morgenmusik
- Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstands-meldungen
- 8.10 Gymnastik II
- 8.30 Morgenkonzert
- 9.30 Sendepause
- 10.15 Volk und Staat

10.45 Sendepause

- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 „Bunte Wochenende“
- 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nach-richten
- 13.15 „Bunte Wochenende“
- 14.00 Allerlei von Zwei bis Drei
- 15.00 „Schwaben in aller Welt“
- 15.50 Mit der Jugend!
- 16.00 Politische Großkundgebung
- 18.00 „Tonbericht der Woche“
- 18.30 Seltene Morals-punkte
- 19.00 Im Gleichschritt marsch!
- 20.00 Politische Großkundgebung
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Nachtmusik
- 24.00—2.00 Nachtmusik

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Reichstagswahl am Sonntag, den 29. März 1936.

Gemäß § 47 der Reichstimmordnung wird folgendes bekanntgemacht:

I. Die hiesige Stadtgemeinde bildet die folgenden Stimmbezirke des Kreises Calw je mit dem beigesetzten Abstimmungsraum:

Stimmbezirk 1: Südl. Stadtteil links der Nagold vom Tanneneck bis Biergasse (Kirchplatz);

Stimmbezirk 2: Nördl. Stadtteil links der Nagold von der Biergasse und dem Kirchplatz bis Markungsgrenze;

Stimmbezirk 3: Ostl. Stadtteil rechts der Nagold;

Stimmbezirk 4: Dorort Alzenberg mit Wimbberg;

Stimmbezirk 5: Kreisfrankenhaus.

Abstimmungsraum ist:

Bezirk 1: Rathaus, kleiner Sitzungssaal;

Bezirk 2: früh. Kaffeehaus (Geb. Nr. 2 Postgasse) im Erdgeschoß;

Bezirk 3: Hotel „Adler“, Nebenzimmer;

Bezirk 4: Rathaus in Alzenberg;

Bezirk 5: Hauptgebäude, Verwaltungszimmer.

II. Abgestimmt wird am Sonntag, den 29. März 1936, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 18 Uhr (6 Uhr am.).

III. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge.

Der Stimmberechtigte erhält am Wahltag beim Betreten des Abstimmungsraums den amtlichen Stimmzettel und den amtlichen Wahlumschlag. Er begibt sich in den Nebenraum oder an den mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentisch, bezeugt dort auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterscheiden oder in sonst erkennbarer Weise, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will.

Der Stimmberechtigte legt sodann den Stimmzettel mit dem amtlichen Wahlumschlag, tritt an den Vorstandstisch, seinen Namen und übergibt den Umschlag mit dem amtlichen Wahlumschlag dem Abstimmungsvorsteher, der den Wahlumschlag sofort ungeöffnet in die Stimmurne legt.

IV. Stimmzettel können nur noch bis Freitag, den 27. März 1936, nachmittags 7 Uhr ausgestellt werden (§ 11 der Reichstimmordnung). Spätere Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 24. März 1936.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Winterhilfswerk.

Ortsgruppe Calw

Am Donnerstag, den 26. März 1936 werden an sämtliche beim Winterhilfswerk gemeldeten, in Calw wohnhaften Volksgenossen

Lebensmittel

ausgegeben, und zwar:

Buchstabe A-K vormittags 9 Uhr bis 1 Uhr nachmittags

„ L-Z nachmittags 2 Uhr bis 7 Uhr.

Die Ausgabe erfolgt im alten Postamtgebäude.

Calw, den 24. März 1936.

Der Ortsgruppenbeauftragte.

Realprogymnasium und Realschule

Calw.

Das Rektorat der höheren Schulen Calws lädt die Eltern der Schüler, sowie die Freunde der Schulen zu der am Freitag, den 27. März, vormittags 9 Uhr 30 im Georgenäum stattfindenden

Schlußfeier

ein.

Schulbeginn im neuen Schuljahr Freitag, 17. April, 8 Uhr.

Rektorat: R i c k.

Errichtung einer Entwässerungsgenossenschaft in Altbürg.

Die von den beteiligten Grundstückseigentümern bei der Abstimmungstagsfahrt am 11. Februar 1936 beschlossene genossenschaftliche Ausführung einer Entwässerung in den Gewänden Schloßwiesen, Badwiesen, Fleckenwiesen, Kinkel und Dohle der Markung Altbürg ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung durch Erlaß vom 11. März 1936 9 S 90 Nr. 1 genehmigt worden.

Calw, den 24. März 1936.

Oberamt: Dr. H a i l e r, Regierungssachseffor, AB.

Rugviehversteigerung

Samstag, 28. März, 10 Uhr werden in Böblingen in der Viehversteigerungshalle

46 Rüge - Fleckvieh - hochtragend oder neumelkig

gegen Barzahlung versteigert. Kaufberechtigt sind nur Bauern und Landwirte.

Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse

Sport-Anzüge

in braun - grün - grau - gute Stoffe - mit 2 Hosen -

Mk. 34.—, 42.—, 48.—, 54.—, 65.—

nur von

Kleider-König Pforzheim
am Leopoldsplatz Westliche 29

Neu eingetroffen für Konfirmation und Ostern

moderne **flotte Selbstbinder**

von RM. —.50 bis 3.50

moderne **flotte Krawatten**

von RM. 1.00 bis 3.50

schwarze Selbstbinder und Krawatten
Paul Rächle / am Markt / Calw

Wer nicht will

daß seine Firma vergessen wird

Wer nicht will

daß andere die Geschäfte machen

Wer nicht will

daß seine Waren liegen bleiben

bedient sich der Zeitungsanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“.

Wenn jetzt zu Frühlingsbeginn die Bestellung der neuen Frühjahrskleidung allgemein nötig wird, bitten auch

die Herrensneider

sich ihrer Dienste freundlichst zu erinnern. Das Neueste in Stoff und Form sowie eine moderne gediegene Verarbeitung wird verbürgt. Die Lieferung erfolgt zu mäßigem Preis.

Ihr Schneidermeister wird sich bemühen, Ihnen Maßkleidung zu liefern, die Sie in jeder Weise zufriedenstellen und erfreuen wird.

Am Donnerstag vormittags von 8 Uhr ab gibt es auf der Freibank

Ruhfleisch

das Pfd. zu 55 Pfg.

Im Anfertigen von Blumenbrettern und -Risten empfiehlt sich

Schreinermeister Schabbe

Auto-Einzelgarage

zu vermieten

Autohaus Heimgärtner.

Sommerprossen

— wie unschön — werden schnell und sicher über Nacht durch Venus beseitigt. 150, 300, 350. Jetzt auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen Beschleunigte Wirkung durch Venus Gesichtswasser. RM 0.80, 4.35, 2.20 Drogerie Bernsdorf, Bahnhofstr.

Seefische zum Sieden

heute frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich Bücklinge, Beut- und Bismarckheringe, Rostmops, Heering in Selee und Salzheringe.

Roller. Markt 17

Wohnungsmiete - Gefuch In Calw, oder in Althengstett, oder in Weilberstadt wird eine geräumige, sonnige

3-4-Zimmer-Wohnung

mögl. mit Bad und übl. Zubehörl (evtl. 3 Zimmer und 1 Kammer) sofort oder bald von gut situiertem Dauermieter gesucht.

Gefl. Angebote mit Preisangabe unter G. R. 119 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres, pünktliches

Mädchen

für die Nachmittagsstunden auf 1. oder 15. April gesucht.

Marktstraße 8.

Reichhaltige Auswahl beste Qualitäten

Strümpfe

Moderne Farben günstige Preise

Damen-Strümpfe Mädchen-Kniestrümpfe

„ Kniestrümpfe Knaben-Kniestrümpfe

„ Netzstrümpfe Herren-Sportstrümpfe

in Glanz- und Mattseide Herren-Fantasiesocken

Garnhaus Heinr. Rühle

Wer eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern:

Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben

Preislisten und Postkarten

kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden.

U. Delschläger'sche Buchdruckerei

Seidenstr. 23 Calw Fernspr. 509

Auch die Geschäftskette der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druck-Aufträge entgegen.

Evang. Frauenhilfe
Heute 8 Uhr
Helferinnenabend



„alle beneiden sie mich um meinen guten Kaffee, .. dabei habe ich gar keine große Mühe damit, ich kaufe ihn lediglich bei

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 420

Miele

Motor-Fahrrad
mit vierfachem und verstellbarem Sachs-Motor
Modell 1936



Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.

Hans Maisel

Jeder Schuh und jedes Leder braucht

Pilo

mit dem Pilopeter

Aus eigenen Kellereien:

4 gute 1935er

in Literflaschen

Dürkheimer

Feuerberg rot, Inhalt 80

Diedesfelder Oelgassel

(Pfalz) Wachstum Wwe. Frisch Inhalt 80

Bodenheimer

Heitersbrunnchen (Rhein) Inhalt 1.00

Königsbach. Mückenhaus

(Pfalz) Wachstum L. Schwenk Inhalt 1.00

Flaschenpfand 15

Oster-Süßigkeiten

Dragee-Eier gefällt 1/4 25 18

Waffelhasen u. Eier 2 St. 5

Fondant-Eier .. Stück 5

Likör-Eier gefällt, Stück 10

Rot, Braune und Schokolade-Hasen

Eingetroffen direkt ab See:

Kabliau i. Ganzen, Pfd. 22

Kabliaufilet Pfd. 35

Bücklinge Pfd. 28

Lachsheringe 3 Stück 20

Pfannkuch

3% Rabatt



Neueingänge für das Frühjahr:

Gabardine-Mäntel

63.— 58.— 49.— 43.— 38.—

Straßen-Anzüge

73.— 63.— 49.— 43.— 33.—

Loden-Mäntel

47.— 43.— 40.— 32.— 27.—

Sport-Anzüge mit 2 Hosen

73.— 63.— 59.— 49.— 43.—

Jünglings- und Knabenkleidung in größter Auswahl bei billigsten Preisen

Lederol- und Gummi-Mäntel

22.— 20.— 16.— 15.— 13.—

OTTO WALDECKER

Pforzheim, Enzstr. 17, gegenüber Palast-Kaffee

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung